

Geleitwort

Die aktuelle Corporate Governance-Diskussion zielt darauf ab, die aus der Trennung von Eigentum und Kontrolle resultierende Informationsasymmetrie im Verhältnis von Investoren und angestelltem Management zu korrigieren, also den Kapitalgebern ihren Einfluss zurückzugeben, um sicherzustellen, dass das Management in die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes investiert.

Obwohl die vorliegende Arbeit auch an der Schnittstelle von Unternehmensführung und Kapitalmarkt angesiedelt ist, geht sie gerade nicht von der Annahme der Notwendigkeit einer strikteren Kopplung der Entscheidungsträger im Unternehmen an die Kapitalgeber aus, sondern unterstellt komplexe Kommunikationszusammenhänge, die ursächlich dafür sind, dass Entscheidungen im Kapitalmarkt wie im Unternehmen unter großer Unsicherheit fallen, ihrer "Natur" nach riskant sind und spezifische Formen der Unsicherheitsabsorption verlangen. Genau hier setzt der Autor sein Forschungsinteresse an. Ihn interessiert speziell die Frage, wie der Kapitalmarkt strategische Entscheidungen des Topmanagements von Unternehmen beobachtet und bewertet, um seinerseits Einschätzungen zur Werthaltigkeit solcher Maßnahmen zu generieren. Der Autor geht dabei von der Vermutung aus, dass die in der Vergangenheit aufgebaute Reputation eines Unternehmens für die relevanten Akteure des Kapitalmarkts eine der bevorzugten Mechanismen darstellt, um ihr Entscheidungsrisiko kalkulierbar zu machen.

Um diese Forschungsfrage operationalisieren zu können, stützt sich der Text auf die Analyse der Bewertung von M&A-Transaktionen in der US-amerikanischen Banken- und Telekommunikationsindustrie und bestimmt in diesem Kontext die Bedeutung des Faktors Reputation. Der Autor wirft an dieser höchst komplexen Schnittstelle zwischen Strategischem Management und Kapitalmarkttheorie eine sehr bedeutsame Frage auf, deren Bearbeitung sowohl Impulse für die strategische Positionierungsarbeit von Unternehmen wie auch für das Verständnis der darauf bezogenen Kapitalmarktdynamik liefert.

Das Buch ist allen Lesern empfohlen, die sich mit der Beobachtung der professionellen Beobachter des Kapitalmarkts beschäftigen. Das gilt für Entscheidungsträger in Unternehmen, die Mechanismen suchen, ihre Kapitalgeber von strategischen Entscheidungen zu überzeugen, wie für Akteure auf Kapitalgeberseite, die einen originellen Blick auf die eigenen Aktivitäten wagen wollen, sowie für Wissenschaftler, die ein besseres Verständnis der eigenlogischen Kommunikationszusammenhänge des Kapitalmarkts anstreben.